

hung zu einem Zeugen oder Ankläger)⁸⁷; *exceptio* – die prozeßtechnische Einrede schlechthin, insbesondere aber, um das Zeugnis des Prozeßgegners oder (im inquisitorischen Verfahren) des Belastungszeugen mit dem Vorbringen formaler Gründe zunichte zu machen, etwa durch den Nachweis von dessen Infamie⁸⁸; *testimonium* – das eigene Entlastungszeugnis, sei es durch Beibringen von Entlastungszeugen, die zur Sache aussagen, sei es durch das Angebot des Reinigungseides mit Eideshelfern⁸⁹; *defendendi locus* – der Akzent liegt hier (vor allem im Zusammenhang mit den folgenden *inducie deliberationis*) auf *locus*, und gemeint ist die Verweigerung der rechtmäßigen Fristen zum Aufbau der eigenen Verteidigung, nachdem man vom genauen Gegenstand der Anklage in Kenntnis gesetzt worden war (solche Fristen konnten im ordentlichen Gerichtsverfahren oft Mona-

⁸⁷) Eingehend dazu Linda Fowler, *Recusatio iudicis in civilian and canonist thought*, *Studia Gratiana* 15 (1972) S. 717–785. Unter den einschlägigen Quellen der Zeit Konrads von Marburg genüge hier der Hinweis auf Tancreds ca. 1216 verfaßten *Ordo iudiciarius*, pars 2 tit. 6: *De recusationibus iudicum*, hg. von Friedrich Bergmann, Pillii, Tancredi, *Gratiae libri de iudiciorum ordine* (Göttingen 1842) S. 146 ff.

⁸⁸) Zur Prozeßeinrede hat sich eine ganze Literatur entwickelt. Vgl. zuletzt hierzu Hans Hoehne, *Pilii Medicinensis Summula de reorum exceptionibus „Precibus et instantia“*, *Ius Commune* 9 (1980) S. 139–209, bes. S. 161 ff. sowie S. 170 ff. mit der Edition der ca. 1190 in Modena entstandenen frühesten systematischen Behandlung der sog. deklinatorischen Einreden, wo also ein Sachurteil durch die Behauptung formaler Mängel bezüglich der Prozeßvoraussetzungen abgewehrt werden konnte. Verwiesen sei weiterhin auf Tancred, *Ordo iudiciarius*, pars 2 tit. 5: *De exceptionibus et replicationibus*, ed. F. Bergmann S. 139 ff.; dazu Guilelmus Duranti, *Speculum iudiciale* lib. II partic. I, Abschnitt *De exceptionibus et replicationibus*, Ausgabe Basel 1563 S. 477 ff.

⁸⁹) Vgl. zur Sache Rudolf Ruth, *Zeugen und Eideshelfer in den deutschen Rechtsquellen des Mittelalters*, I. Teil: *Klagen wegen strafbarer Handlungen* (Untersuchungen zur Deutschen Staats- und Rechtsgeschichte 133, 1922), bes. S. 225 ff., 242 ff. Aus der kanonistischen Rechtsliteratur der Zeit seien zur Frage der Entlastungszeugen nur genannt Tancred, *Ordo iudiciarius*, bes. pars 2 tit. 12: *Quibus testibus fides adhibeatur et quanta*, ed. F. Bergmann S. 245 ff. Im gleichen Sinne Guilelmus Duranti, *Speculum iudiciale* lib. I partic. IV, Abschnitt *De teste*, bes. S. 317 ff. Zur Frage der *purgatio canonica* siehe Tancred, *Ordo iudiciarius*, pars 2 tit. 7: *De criminibus*, ed. F. Bergmann S. 161 f.; Guilelmus Duranti, *Spec. iud. lib. III partic. I*, Abschnitt *De abolitione et purgatione*, S. 52 f. Dazu auch Friedrich August Bienenr, *Beiträge zu der Geschichte des Inquisitionsprocesses und der Geschworenengerichte* (Leipzig 1827) S. 26 ff. sowie Karl Hildenbrand, *Die Purgatio canonica und vulgaris* (München 1841) S. 140 ff.